

Alp Schafberg am Jaunpass (FR)

Gesamtbericht vom Oktober 2016

Gute Alpsaison 2016

Am 8. Juni, eine Woche später als sonst, zogen die 350 Schafe von verschiedenen Besitzern auf den Schafberg. Die Herde wurde dieses Jahr durch die erfahrene Herdenschutzhündin Nepia und ihrem Sohn Giver, die beide bereits letztes Jahr auf der Alp waren, sowie dem jungen knapp 2-jährigen Schutzhund Babusch beschützt. Um die Arbeit der Schutzhunde zu erleichtern hat der Alpbewirtschafter Daniel Buchs mit seinen Helfern auch dieses Jahr die verschiedenen Weidebereiche in übersichtliche Umtriebsweiden eingezäunt und die absturzgefährdeten, steilen Stellen wo immer möglich ausgezäunt. Für den optimalen Schutz der Schafherde im schwierigen Gelände des Schafberges nimmt er einen grossen Mehraufwand in Kauf.



Wolfsituation

Zu der bereits bekannten Wölfin F13, die seit 2014 in dieser Region präsent ist, gesellte sich noch der männliche Wolf M64, der aus dem Wallis zugewandert ist, dazu. Im Sommer tappten die beiden Wölfe zusammen in eine Fotofalle. Auf der benachbarten Alp Stierengrat-Kaiseregg verursachten die beiden erhebliche Schäden. Trotz der Präsenz der beiden Wölfe, gab es dank dem hervorragenden Einsatz der drei Schutzhunde auf der Alp Schafberg jedoch keine Schäden durch die Wölfe.

Wölfe testen immer wieder, ob sie irgendwo einfach zu Beute kommen. Deshalb ist es enorm wichtig, dass die Herdenschutzmassnahmen lückenlos und vor allem permanent umgesetzt werden.

Blitz und Hagel

Das Wetter machte dem Alpbewirtschafter weit mehr zu schaffen als die Wölfe. Im Verlauf des Alp-sommers gab es drei heftige Unwetter mit Blitz und starkem Hagel. Mehrere Schafe wurden vom Blitz erschlagen und einige stürzten vermutlich bei starkem Hagelschlag über die steilen Felswände. So entstand ein Verlust von 15 Schafen. Einzelne Abstürze wurden vermutlich auch vom jungen Herdenschutzhund Babusch verursacht, da er in seinem jugendlichen Übermut etwas schnell in die Herde preschte, was bei diesem steilen Gelände zu Abstürzen führen kann. Der Einsatz eines jungen noch unerfahrenen HSH im steilen und unwegsamen Alpgelände ist nicht immer ganz einfach und birgt auch Gefahren in sich. So entschied sich der Alpbewirtschafter, Babusch 14 Tage vor dem Alpabzug ins Tal zu holen.



Keine Probleme mit Wanderern und Bikern

Über die Vorweiden, die im Frühling und Herbst benutzt werden, führen stark begangene Wanderwege, die der Alpbewirtschafter jeweils mit seinen Helfern auszäunt. So konnte er bisher Konflikte mit Wanderern und Bikern erfolgreich vermeiden. Über den Schafberg führen glücklicherweise keine offiziellen Wanderwege, sodass nur wenige Wanderer im sehr steilen Gelände unterwegs sind. Diese kennen sich in der Regel im Gebiet aus und wissen dass Schutzhunde die Herde bewachen und verhalten sich auch dementsprechend rücksichtsvoll.

Alpabzug und Schafscheid

Mitte September zog die Schafherde wieder ins Tal zurück, wo sie noch einige Tage auf der Vorweide verbrachten, bevor dann am 19. September im Dorf die grosse Schafscheid stattfand. Dort wurden die Schafe wieder ihren Besitzern übergeben. Trotz dem Verlust der 15 Schafe, ist Daniel Buchs mit dem Verlauf der Alpsaison und der Arbeit der Herdenschutzhunde sehr zufrieden.

Die ruhige Winterzeit dürfen die 3 Herdenschutzhunde wieder auf dem heimischen Hof eines Schafhalters verbringen, der jeweils 100 Schafe auf dem Schafberg sömmer. So können sie das ganze Jahr über zusammen sein und einen Teil der Schafherde bewachen.

